

Gelebte Willkommensstruktur bei BeoVIELFALT Praktische Berufsorientierungsprojekte schaffen **Begegnung**



Mit den praktischen Projekten zur vertieften Berufsorientierung sollen junge Menschen, so das Ziel von BeoVIELFALT, **insbesondere sozial benachteiligte und individuell beeinträchtigte**, auf ihrem Weg zu einem unabhängigen und selbstverantwortlichen Erwachsensein und zu voller gesellschaftlicher Teilhabe unterstützt werden.

Kann das gelingen – und: Ist es sinnvoll Jugendliche aus unterschiedlichsten Lebenswelten gemeinsam und in Kooperation mit Betrieben und Einrichtungen Berufsorientierung erfahren zu lassen?



Seit Februar 2016 sammelt das Team von BeoNetzwerk hierzu vielfältige Erfahrungen, denn die 57 praktischen Projekte werden so konzipiert dass Schüler*innen mit unterschiedlichen Beeinträchtigungen möglichst gleichermaßen von den praktischen Erfahrungen profitieren und sich aktiv mit Anforderungen und Inhalten von Berufsfeldern auseinandersetzen.

Die Gruppen werden bewusst vielfältig zusammengestellt und auf eine individuelle Unterstützung (Dolmetscher, Assistenz, Unterstützungs-Systeme) wird großen Wert gelegt. Auch eine transparente Kommunikation mit den Kooperationspartnern ist hierbei sehr bedeutsam. Mitunter braucht es

Überzeugungsarbeit um einen Betrieb dafür zu gewinnen, nicht ausschließlich „gute Realschüler*innen“ als potentielle zukünftige Azubis bei den Projekten zu begrüßen. Denn auch der jetzt schon spürbare und für die Zukunft prognostizierte steigende Fachkräftemangel in vielen Berufsbereichen verlangt kreative Herangehensweisen und Lösungen, um möglichst viele junge Menschen zur Ausbildungsreife zu führen und bei der Berufswahl zu unterstützen. Dabei werden interkulturelle Kompetenz und Mehrsprachigkeit zu gefragten Fähigkeiten.

Aber die Erfahrungen sprechen für sich:

Am Projekt „Grüner Daumen“ für das Berufsfeld (Gärtner*in Zierpflanzenbau & Garten- u. Landschaftsbau) in der Stadtgärtnerei Rüppurr nahmen am 30. März 2016 zwei Realschüler, zwei junge Zugewanderte sowie ein Schüler einer Förderschule teil. Begleitet wurde das



Projekt von einem Mitarbeiter von BeoNetzwerk sowie einem Dolmetscher der die Informationen und Anweisungen direkt in Dari/Farsi übersetzte. Ilyaa ein unbegleiteter, minderjähriger Flüchtling aus Somalia lud die Gruppe in der anfänglichen Begegnungsrunde in seine Welt ein: In seiner Heimat gäbe es kein Grün, das Land wäre trocken, die Vegetation karg. Um seine Liebe zu Pflanzen zu verdeutlichen erzählte

er der Gruppe, dass er sich direkt nach seiner Ankunft in Deutschland unmittelbar auf eine saftige Wiese gelegt hätte- das wäre für ihn ein unglaubliches Erlebnis gewesen.



Angesteckt von dieser Energie legte die Gruppe los. Spätestens nachdem Ilyaa beim Umsetzen der Stecklinge mit einer Blume hinterm Ohr ein somalisches Frühlingslied anklingen ließ, war klar: das ist kein gewöhnliche Projekt. Die besondere Arbeits-



atmosphäre wurde auch an den Ergebnissen sichtbar, die, laut dem Lob der Azubis, bemerkenswert waren. Ilyaa erhielt von der Ausbildungsleitung direkt die Aussicht auf ein längerfristiges Praktikum vor Ort.

Anhand dieses Beispiels wird deutlich, wie BeoVIELFALT Begegnungen realisiert, die sonst durch die unterschiedlichen Lebenszusammenhänge der Teilnehmer im Alltag nur schwer denkbar wären. Die Vielfalt der Persönlichkeiten, Herkunft und Erfahrungen der Teilnehmer*innen stellt hierbei für alle Beteiligten eine Bereicherung dar.



Die Jugendlichen haben die Möglichkeit sich im Umgang zwischen einander noch Unbekanntem und Fremden zu üben, auszutauschen und gemeinsam eine Aufgabe zu bewältigen.

Hierüber werden Berührungsängste und Vorurteile abgebaut, neue Kontakte geschlossen und eine nachhaltige Integration gefördert. Durch das gemeinsame Ziel und die direkte Kommunikation, anstelle „über andere Personengruppen zu sprechen“, werden Türen geöffnet und neue Wege tun sich auf.

In den Osterferien fanden die Aktionswochen in Kooperation der Stadt Karlsruhe statt. Hier entstand beim BeoTeam zum ersten Mal die Idee einen „Vielfaltspreis“ an einen Kooperationspartner zu verleihen, denn einige Betriebe und Dienststellen zeigten eine hohe Sensibilität und ein besonderes Engagement gegenüber den inklusiven Gruppen von Schülerinnen. In diesem Jahr wäre der Preisträger unter anderen das Amt für Abfallwirtschaft mit dem Projekt „Auf das der Motor richtig läuft“ (Berufsfeld KFZ Mechatroniker*in), da es den Azubis hier im 6–stündigen Projekt gelang den Jugendlichen mit einer offenen, einladenden Haltung zu begegnen und sie sehr individuell zu fördern.



25.04.2016 Gabi Matusik